



Die Heiligenfigur liegt schon im Foyer des Angermuseums und kann besichtigt werden.

FOTOS (2): BIRGIT KUMMER

Förderverein will Figur auf die Beine helfen

Spendenaktion für wertvolle Skulptur. Wer Michael heißt, darf sich besonders angesprochen fühlen

Von Birgit Kummer

Erfurt. Der Erzengel liegt flach – und er soll unbedingt wieder auf die Beine kommen. Fast 1,90 Meter ist er groß und mehr als 650 Jahre alt. Wann und wo der Heilige Michael seine Flügel verlor, verliert sich im Dunkel der Geschichte. Auch allerlei weitere Beschädigungen weist die Figur auf.

Trotzdem ist die Gestalt höchst imposant und der Faltenwurf des Gewandes besonders eindrucksvoll. Ebenso wie die Geschichte, über die Karsten Horn, der Kurator der Mittelaltersammlung des Angermuseums, detailliert Auskunft geben kann: Demnach wurde der Heilige Michael etwa 1365 für das Peterskloster auf dem Petersberg erschaffen. Hier stand er unter einem Baldachin auf dem Friedhof des Klosters nahe der Fronleichnamskapelle. „Als Drachentöter und als Geleiter der Seelen der Verstorbenen zum Himmel.“

Vom Petersberg nach Dittelstedt und später ins Angermuseum

Einige Indizien sprächen dafür, dass die Figur aus der Werkstatt des Meisters des Severi-Sarkophags stamme oder gar vom Meister selbst, sagt Karsten Horn und verweist auch auf den potenten Auftraggeber, das Erfurter Peterskloster. Doch den Wirren der Zeit entging die Sandstein-Skulptur trotzdem nicht. Als 1811 auf Geheiß Napoleons der Turm der Fronleich-



Karsten Horn, Marion Saal und Evelyn Pielka (von l.) mit der Spendenbüchse.

namskapelle abgebrochen und in Dittelstedt wiedererrichtet wurde, zog auch die Skulptur nach Dittelstedt um.

Mehr als 100 Jahre lang stand sie an der Kirchenmauer. Über das beeindruckende Standbild des Heiligen schwärmte im Jahr 1925 der Kunsthistoriker Herbert Kunze in seiner Dissertation, die sich mit Plastik des 14. Jahrhunderts befasste. Im gleichen Jahr wurde Herbert Kunze Direktor des Erfurter Angermuseums.

Zufall, dass der heilige Michael sieben Jahre später als Dauerleihga-

be der katholischen Gemeinde Dittelstedt ins Museum umzog? Zumindest hatte er dort ein Dach über dem Kopf, konnte bestaunt und im Kontext weiterer wertvoller Skulpturen erforscht werden.

Die Dittelstedter bekamen vor einigen Jahren dank der Unterstützung eines Sponsors einen Abguss der Figur, der Wind und Wetter besser standhält.

Die Originalfigur aber verlor im Museum zeitweise den Boden unter den Füßen: Als sie 2005 vor dem Beginn aufwendiger Umbauarbeiten des Angermuseums eingelagert wer-

den sollte, fiel der extrem schlechte Zustand des Sandsteinsockels auf. So kam Michael in die Waagerechte und verblieb in dieser Lage – trotz einer sorgsam Frischekur durch die Zentralen Restaurierungswerkstätten der Stadt.

Marion Saal vom Förderverein Freunde des Angermuseums stieß in einem Abstellraum auf die Sandsteinfigur. Ein liegender Erzengel, der doch eigentlich seinen Fuß auf dem Drachen stehen hat? „Die Figur muss wieder stehen.“ Mit dieser Meinung war sie nicht allein, auch Evelyn Pielka und weitere Vereins-

mitglieder pflichteten ihr bei. „Dass wir das klamme Stadtsäckel damit nicht belasten können, wissen wir. Aber Spender zu finden, das müsste doch zu machen sein“, sagt Marion Saal. Mehr als 2000 Euro wollen sie zusammenbekommen – für einen Spezial-Sockel aus Metall, weil Sandstein angesichts der etwa acht Zentner schweren Figur und der statischen Verhältnisse im Foyer des Angermuseums nicht in Frage kommt. Wieder aufgerichtet, könnte die Skulptur im Foyer ordentlich Eindruck machen und von der Stadtgeschichte künden.

Der Verein hat neben der Museumskasse eine Spendenbox aufgestellt. Evelyn Pielka hat schon mehrere Michaels aus ihrem Freundeskreis von dem Namenspatron und Schutzheiligen erzählt. „Drei haben jeweils 100 Euro gespendet“, freut sie sich. Jegliche Zuwendung sei willkommen: „Wir freuen uns auch über fünf oder zehn Euro.“

Wer mehr als 30 Euro spende, sei zu einer Sonderführung durch das öffentlich nicht zugängliche Steindepot des Museums eingeladen. Karsten Horn wird dabei spannende Geschichten erzählen.

„Und falls mehr Spenden eingehen, als wir brauchen, warten hier noch viele weitere Skulpturen auf helfende Hände“, versichert er.

Spendenkonto des Fördervereins Freunde des Angermuseums: Sparkasse Mittelthüringen, DE 60 8205 1000 0600 0049 70, Kennwort Michael

Wirken des Alt-Seniors gewürdigt

Andreas Eras begeht 70. Geburtstag

Erfurt. Mit einer Andacht und einem Empfang in der Thomaskirche hat Altseñior Andreas Eras am Samstag seinen 70. Geburtstag im Kreis von Familie, Freunden und Weggefährten gefeiert. In seiner langjährigen Tätigkeit als Pfarrer in der Andreaskirche und Senior des Kirchenkreises Erfurt habe Andreas Eras wichtige Weichen gestellt, sagte Matthias Rein, der aktuelle Senior des Kirchenkreises. „Die evangelische Bildungslandschaft in Erfurt wäre ohne Andreas Eras' engagierte Arbeit eine andere.“

Die Profilierung evangelischer Kindertagesstätten und der Aufbau des evangelischen Singschulvereins seien untrennbar mit Eras' Wirken verbunden. „Ein großes Anliegen war dem Altseñior, die diakonische Arbeit der Evangelischen Stadtmission und des Christophoruswerkes in sichere Bahnen zu lenken“, betonte Rein. Nicht weniger am Herzen gelegen habe ihm die Arbeit als Pfarrer in der Andreaskirche. Sichtbares Zeichen dafür sei das moderne Gemeindehaus an der Andreaskirche, das bis heute rege genutzt werde.

„Kirchengemeinde, Kirchenkreis und die Stadt haben Andreas Eras viel zu verdanken“, sagte Matthias Rein und wünscht dem Jubilar von Herzen einen erfüllten Ruhestand und Gottes Segen. red



Andreas Eras feierte 70. Geburtstag.

FOTO: A. ERRAS

Debatte über die Bibel

Erfurt. Am heutigen 2. November debattieren Ministerpräsident Bodo Ramelow und die Autoren Iris Wolff, Uwe Kolbe und Senthuran Varatharajah ab 18.30 Uhr im Luthersaal des Augustinerklosters. Thema: Sind die Aussagen des Weltbestsellers Bibel heute noch von Bedeutung? Vor genau 500 Jahren verbrachte Martin Luther den Winter auf der Wartburg und übersetzte dort das Neue Testament der Bibel ins Deutsche. Es gilt die 3G-Regel. Der Eintritt ist kostenlos. red

Der Beruf der Hofdame

Erfurt. Die Goethe-Gesellschaft Erfurt lädt zu ihrer nächsten Zusammenkunft am heutigen Dienstag um 18 Uhr in den Saal der Christengemeinschaft, Schildgasse 6, ein. Annette Seemann aus Weimar spricht zum Thema „Der Beruf der Hofdame im Allgemeinen und im klassischen Weimar im Besonderen“. Bernd Kemter, der Vorsitzende der Goethe-Gesellschaft, betont, dass Gäste willkommen sind. Es gelten aktuelle Corona-Regeln. red

Beratung zu Stasi-Unterlagen

Erfurt. Zu einem Bürgerberatungs- und Informationstag wird am heutigen Dienstag in der Zeit von 12 bis 18 Uhr in die Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße, das ehemalige Stasi-Gefängnis (Andreasstraße 37a) eingeladen. Die Ansprechpartner für Interessierte sind Matthias Morawski und Mitarbeiter des Stasi-Unterlagen-Archivs. Es gilt die 3G-Regel in Verbindung mit dem Personalausweis. red

Herz unter Druck

Patientenorganisation rückt im November den Blutdruck in den Blick und weist auf Prävention hin

Von Iris Pelný

Erfurt. Dass der November als „Herzmonat“ gilt, ist seit Jahrzehnten etabliert. Leider findet sich im bundesweiten Veranstaltungskalender für Erfurt statt der bisher drei nur noch ein Patienten-Termin. Für den 22. November lädt das Helios-Klinikum an der Nordhäuser Straße bewährterweise ab 17 Uhr zu einem Aktionstag mit diversen Fachvorträgen unter anderem zu Bluthochdruck, Luftnot und Rhythmusstörungen ein.

„Herz unter Druck“ ist 2021 das Zentralthema der Herzstiftung. Der Vorab-Planung kann allerdings noch die aktuelle Coronalage in die Quere kommen, schränken die Ver-

anstalter ein. Als „eine unterschätzte Gefahr“ charakterisieren Kardiologen den Bluthochdruck. Mit der 1979 gegründeten Patientenorganisation Deutsche Herzstiftung haben sie einen Informationskanal geschaffen, um die Öffentlichkeit auf Themenschwerpunkte aus ihrer Praxis aufmerksam zu machen.

Deutschlandweit sind fast 20 Millionen Menschen betroffen

So geht ein Kurzfragebogen auf der Internetseite der Herzstiftung unter anderem auf die familiäre Vorgeschichte ein. Beantwortet wird, ob ein Herzinfarkt quasi vererbbar sei. Dass laut der Deutschen Herzstiftung geschätzt deutschlandweit 20 Millionen Patienten unter Blut-

hochdruck leiden, gilt als alarmierend. Umso mehr, als ein Fünftel wohl nicht mal was davon (Dunkelziffer) ahnt.

Aufhorchen sollte man beispielsweise bei Kopfschmerzen, Sehproblemen, wenn Herzinfarkt und Schlaganfälle „in der Familie liegen“. Die dauerhafte Schädigung von Organen und Gefäßen ist unbehandelt verheerend. Dabei lasse sich Bluthochdruck kompetent behandeln, so die Stiftung. Mit der Herzwoche wolle man für eine Prävention sensibilisieren, formulierte es Thomas Voigtländer, stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Herzstiftung. Und diese beginne beim einfachen Messen und Kontrollieren.



Die Zahl der Menschen mit Bluthochdruck hat sich in den vergangenen 40 Jahren weltweit fast verdoppelt.

FOTO: MAURIZIO GAMBARINI / DPA